



17. Informationsbesuch in Kambodscha vom 23. bis 28. November 2014 und Besprechung mit der Regionalleitung des IKRK vom 01.12.2014 in Bangkok

1. Teilnehmer:

- vom Stiftungsrat: Peter Eichenberger (Präsident)
Reinhold Meier, D 2000
- Vertreter von Clubs: Gérard Beuchat, RC La Sarraz-Milieu du Monde, D 1990
Susanne Cornaz, RC Léman-Riviera, D 1990
- Begleitpersonen: Annemarie Eichenberger
Dorothea Meier

2. Verantwortlicher für die Organisation und Reiseleiter des IKRK in Kambodscha:

Wir durften davon profitieren, dass Didier Cooreman, Head of Physical Rehabilitation Project, ICRC, und sein sehr engagierter und umsichtiger Assistent Keo Phalla wie schon in den beiden Vorjahren das Programm unserer Informationsreise vor Ort vorbereiteten. Sie kennen unsere Anliegen bestens und stellten ein intensives Programm zusammen, das unsere Wünsche für Besuche und Besprechungen erfüllte und uns erlaubte, die geleistete Arbeit vor Ort zu beurteilen. Dabei wurden nicht nur Institutionen, die vom IKRK begleitet werden, berücksichtigt. Es konnten unter anderem ein Gespräch mit Minister Vong Sauth, dem Verantwortlichen für das Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation (MoSVY), und ein Meeting mit H. E. Chan Ratha, dem Chef von CMAA, der Behörde, die für das Entminen zuständig ist, durchgeführt werden. Auch die Teilnahme am Lunch des Rotary Club Phnom Penh wurde uns ermöglicht. Alle Unterkünfte und Transporte in Kambodscha wurden durch Didier Cooreman und Keo Phalla organisiert. Dass uns Didier Cooreman auf der ganzen Reise ausser nach Bangkok begleitete, erlaubte uns, von seinen ausgezeichneten Kenntnissen und von seinen guten Beziehungen zu den Partnern ganz wesentlich zu profitieren. Ihm und seinem Team danke ich im Namen aller Reisetilnehmer ganz herzlich für die geleistete Arbeit und für die Gastfreundschaft.

Um Erfahrungen im Feld sammeln zu können, begleitete uns bis und mit Mittwoch, 26.11.14, Andrew Cook, Head Private Sector Fundraising, ICRC, Genf.

3. Unterkunft:

- in Phnom Penh: Anise Hotel
- in Battambang: Classic Hotel
- in Bangkok: Ramada Hotel & Suites

4. Transportmittel:

Für die offiziellen Verschiebungen Fahrzeuge des IKRK.

5. Finanzierung der Reise:

Abgesehen von den offiziellen Verschiebungen vor Ort Finanzierung der Reise durch die Teilnehmer.





6. Programm:

Die Reiseteilnehmer wurden bei ihrer Ankunft in Phnom Penh am Flughafen vom IKRK abgeholt und zum Hotel transportiert. Das Programm konnte wie folgt durchgeführt werden:

- So. 23.11.14: Abend: Um 18.30 Uhr erstes gemeinsames Treffen des Teams und mit Didier Cooreman im Anise Hotel. Verschiebung per Auto ins Restaurant Titanic. Besprechung des Programms und Nachtessen.
- Mo. 24.11.14: Vormittag: Abfahrt 06.30 Uhr nach Kompong Speu und weiter für Field trip mit dem outreach team zum Treffpunkt Po M'reil Commune.
Mittagessen in Kompong Speu, Restaurant Sopor Tep.
Nachmittag: Besuch des Kompong Speu Rehabilitationszentrums mit Centre Manager Samkol.
Besuch des Vocational Training Centre Banteay Prieb.
Rückfahrt ins Hotel nach Phnom Penh.
- Di. 25.11.14: Vormittag: 07.00 Uhr Abfahrt zur langen Fahrt (über 5 Std.) nach Battambang.
Mittagessen in Battambang.
Nachmittag: Besuch des regionalen Physical Rehabilitation Centre (PRC) Battambang mit Centre Manager Chann Ly Heang.
Besuch des Emergency Hospitals.
- Mi. 26.11.14: Vormittag: An Stelle des zu weit entfernten Field trips Informationen und Besuche in Battambang.
Mittagessen in Battambang.
Nachmittag: Rückfahrt nach Phnom Penh.
- Do. 27.11.14: Vormittag: Fahrt zur Orthopedic Component Factory in Phnom Penh.
Meeting im Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation MoSVY mit H. E. Minister Vong Sauth und seinem Team.
Besuch der Factory mit Direktor Ma Channat.
Mittagessen im Hotel.
Nachmittag: Fahrt zum ICRC Office für Präsentationen von Didier Cooreman, Bart Vermeiren, Head of Mission, und Sandra Schinzel, Administratorin.
Diskussion über die Zukunft des orthopädischen Projekts des IKRK, das Verhältnis zum Staat und das Engagement von mine-ex.
- Fr. 28.11.14: Vormittag: 08.00 Uhr Abfahrt zur Cambodian School of Prosthetics & Orthotics CSPO am Stadtrand von Phnom Penh.
Besuch der Schule unter Führung von Direktorin Ms. Sisary Kheng.
Lunch beim RC Phnom Penh.
Nachmittag: Meeting mit H.E. Chan Ratha, Chef der Cambodian Mine Action and Victim Assistance Authority CMAA, und seinem Team.
Farewell party mit Mr. Channat und dem Personal der Factory.
- Sa. 29.11.14: Abreise, Transport zum Flughafen mit Fahrzeugen des IKRK.
- Mo. 01.12.14: Vormittag: Debriefing mit Beat Schweizer im neuen Zentrum des IKRK in Bangkok, anschliessend gemeinsamer Lunch.

Leider konnte das Reiseteam aus gesundheitlichen Gründen den Ausflug nach Battambang nicht vollzählig antreten.

Am Debriefing in Bangkok waren nur Annemarie und Peter Eichenberger beteiligt.





Im Gegensatz zu 2013 wurde auf den Besuch des Kooperationsbüros der DEZA und das Gespräch mit Mr. Rattana, Direktor der Stiftung PWD in Phnom Penh, vor allem aus zeitlichen Gründen verzichtet.

7. Zur Rolle des kambodschanischen Staates:

Nach wie vor hat sich politisch in Kambodscha grundsätzlich nichts verändert. Die Unsicherheit und die politischen Spannungen nehmen eher zu, verharren doch die verschiedenen Gruppierungen in ihren Positionen.

Es ist eindrücklich, was in und um Phnom Penh seit unserem Besuch vor einem Jahr alles gebaut wurde und nach wie vor erstellt wird. Zahlreiche Hochhäuser werden hochgezogen und vor allem in den Vororten riesige Fabrikhallen erstellt - wie uns gesagt wurde, finanziert vor allem durch fremde Staaten wie China und Japan. Der Strassenverkehr wird von Jahr zu Jahr dichter, wobei auffällt, dass die Autos und auch schwere Lastwagen die kleinen Fortbewegungsmittel mehr und mehr verdrängen. Die Strassen halten dieser Belastung nicht stand. Wie schon im Bericht von 2013 festgehalten fehlen dem Staat offenbar die Mittel, um die dringenden Anpassungen der gesamten Infrastruktur (auch Abfallbeseitigung, Wasser etc.) an die rasche Entwicklung anzupassen. Der Nachholbedarf ist riesig. Folglich nimmt der Staat gerne die Hilfe aus dem Ausland entgegen, versucht aber, den Lead in der Hand zu behalten oder zu übernehmen, wie dies ja beim orthopädischen Programm des IKRK auch der Fall ist. Gleiches gilt für die neu geschaffene, von uns besuchte staatliche Stelle für das Entminen CMAA, die wohl grosse Pläne für das Entminen produziert und dieses zu koordinieren versucht, selber aber eigentlich keine Mittel für die praktische Ausführung der Arbeit hat und auf fremde Hilfe angewiesen ist. Auf der Fahrt nach Kompong Speu fiel uns auf, dass die wichtige Ausfallstrasse teilweise einen neuen Belag erhalten hat. Unser erfahrener Fahrer Pat informierte uns, dass dieser Belag von einer chinesischen Firma nach einem Billigverfahren eingebaut und grösstenteils auch von China finanziert worden sei und nur wenige Jahre halten werde.

Während in der Stadt der Kontrast zwischen modernem Bauboom und ärmlichen, zum Teil verlotterten Bauten und vernachlässigter Infrastruktur auffiel, wirkten die von uns besuchten ländlichen Regionen friedlich und von dieser Entwicklung unberührt. Die offenbar vorhandene grosse Armut ist wegen der Schönheit der Natur kaum fühlbar.

H. E. Minister Vong Sauth, Chef des Ministry of Social Affairs, Veterans and Youth Rehabilitation MoSVY, der neu im Amt ist und gut informiert schien, dankte anlässlich unseres Besuchs bei ihm dem IKRK für die wertvolle, gute Zusammenarbeit und mine-ex für die langjährige Unterstützung. Wie sein Vorgänger sprach er darüber, dass die Übernahme der 9 übrigen Zentren, die von anderen NGOs geführt werden, daran scheitere, dass dort im Gegensatz zum IKRK die Gesprächsbereitschaft nicht vorhanden sei. Darauf angesprochen, dass der Staat nicht nur die administrative Leitung, sondern nach so vielen Jahren nun auch die Finanzierung übernehmen sollte, erklärte er, das sei wegen der sehr schlechten finanziellen Lage des Staates nicht möglich, aber in Schritten geplant. Ein konkreter Plan konnte uns allerdings nicht vorgelegt werden. Gemäss Didier Cooremann sei der Staatsbeitrag, der 2013 rund 15% der Gesamtausgaben für die Rehabilitationsprojekte ausmache, 2014 leicht erhöht worden, aber nach wie vor sehr bescheiden. Wie schon im Vorjahr betonten wir, dass nicht damit gerechnet werden darf, dass das Geld aus der Schweiz längerfristig in gleichem Masse zur Verfügung gestellt werden kann.

Die vom MoSVY eingesetzten Centre Manager, in erster Linie wiederum der langjährige Direktor der Factory in Phnom Penh Ma Channat, der nicht nur im MoSVY gut verankert ist, aber auch Chann Ly Heang, der nun doch in Battambang geblieben ist, und Mr. Samkol in Kompong Speu hinterliessen wiederum einen guten Eindruck. Unverändert ist das Problem, gutes Fachpersonal nicht abwerben zu lassen, obschon der vom Staat bezahlte Anteil des Lohns mit Mitteln des IKRK aufge bessert wird. Bei

3/7



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



einer völligen Verstaatlichung der Institutionen würde das Personal nach den Staatskriterien eingereicht werden und eine deutliche Einbusse erleiden.

8. Zur Lage in Bezug auf Minen und andere liegen gebliebene Sprengkörper aus kriegerischen Handlungen (Explosive remnants of war ERW, Unexploded Ordnance UXO):

H. E. Chan Ratha, der Chef der vor nicht allzu langer Zeit vom Staat neu geschaffenen Cambodian Mine Action and Victim Assistance Authority CMAA erklärte uns anlässlich des Besuchs bei ihm ausführlich die Organisation und die Mittel seiner recht grossen Verwaltungseinheit. Das Vermessen und Registrieren der verminten Regionen und die Koordination des Entminens sind offenbar deren Haupttätigkeiten. Personelle und finanzielle Mittel für das eigentliche Entminen scheinen der CMAA kaum zur Verfügung zu stehen. Sie werden nach wie vor durch MAG und andere Organisationen gestellt. Als Fernziel für die endgültige Säuberung von Kambodscha wurde wiederum 2020 angegeben. Unklar blieb für mich, was unter Victim Assistance konkret zu verstehen ist. Die Publikation des Cambodia mine/UXO Victim Information System CMVIS, das ja auch wir jeden Monat erhalten, ist nun auch Aufgabe der CMAA.

9. Zur Zahl der Opfer:

Gemäss CMVIS nahm die Zahl der neuen Minenopfer 2014 erfreulicherweise zunächst weiterhin leicht ab, leider aber nur vorübergehend. Bis Ende Oktober 2014 wurden vor allem im Norden und Westen des Landes 89 Unfälle mit 140 Opfern, von denen 34 amputiert werden mussten gemeldet. Nach wie vor wird in Kambodscha von gegen 40'000 Amputierten gesprochen, die regelmässig versorgt werden müssen. Ob diese Zahl belegt werden kann, bleibt offen. Das schon im Vorjahr erwähnte neue Patienteninformationssystem, das uns eine verlässliche Unterscheidung der Amputierten als Folge von Explosionsunfällen von denjenigen als Opfer von Verkehrsunfällen erlauben würde, scheint immer noch in Bearbeitung zu sein. Eine Verwendung der von uns gespendeten Gelder praktisch nur für Opfer von Unfällen mit Minen und ERW, wie das unsere Statuten vorsehen, ist in der Praxis schwierig abzugrenzen, werden doch in den Zentren und auf den Field trips auch Patienten mit Lähmungen nach Polio oder Unfällen, POS-Kinder und Kinder mit Klumpfüssen etc. betreut. Die Abgrenzung wird für uns vom IKRK so gut als möglich durchgeführt.

10. Zur Position des IKRK:

Dank jahrelanger Aufbauarbeit, Betreuung durch Experten und wesentlicher finanzieller Unterstützung durch das IKRK hat das orthopädische Projekt in Kambodscha seinen heutigen Stand und seine gute Qualität erreicht. Ohne einen verlässlichen Partner wie das IKRK vor Ort wäre eine Unterstützung durch mine-ex nicht machbar. Kambodschanische staatliche Stellen als unsere Partner sind kaum denkbar. So war es denn für uns wichtig, auch dieses Jahr zu hören, dass das IKRK das Projekt nach seinen Grundsätzen weiterführen will, auch wenn es nach wie vor sein Ziel ist, mehr und mehr den kambodschanischen Staat einzubinden. Beim Debriefing mit dem neuen Head of Regional Delegation Beat Schweizer in Bangkok wurde uns diese Ansicht bestätigt. Wie auch schon mit den Vertretern des IKRK in Phnom Penh besprochen, sollen aber Verbesserungsmöglichkeiten abgeklärt werden. So wurde ein neutraler Experte beigezogen, der die Factory in Phnom Penh, die erhebliche Kosten verursacht, zu analysieren hatte. Sein Bericht ist noch ausstehend. Es wird beispielsweise daran gedacht, die Factory zu verselbständigen und durch den Verkauf ihrer Produkte - auch an das IKRK - selbsttragend werden zu lassen. Es wurde uns versichert, dass 2015 nur abgeklärt und geplant werde. Änderungen würden frühestens 2016 vorgenommen. Didier Cooreman, dessen Einsatz bereits verlängert worden ist und der es ausgezeichnet versteht, die Centre Manager und die anderen Partner zu betreuen, soll 2015 nun aber doch abgelöst werden.

4/7



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation
Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch



11. Allgemeiner Eindruck der von uns besuchten Institutionen:

Wiederum waren wir von der Leistung und von der Qualität der Arbeit der von uns besuchten und von mine-ex unterstützten Institutionen sehr beeindruckt. Beim Personal, das wir zum Teil seit Jahren immer wieder antrafen, sind die Freude an der Arbeit und die guten Fachkenntnisse fühlbar. Die Statistiken, die wir erhielten, lassen auf eine befriedigende und einigermaßen konstante Auslastung schliessen. Es scheint, dass der Patientenansturm täglich ohne Probleme und ohne Wartelisten bewältigt werden kann. Nach wie vor wird daran gearbeitet, den Aufwand möglichst genau zu erfassen, auf das wirklich Notwendige zu beschränken und die Kosten zu senken. Reparaturen und Verbesserungen an den Gebäuden konnten auch dieses Jahr wieder dank der Finanzierung durch das IKRK vorgenommen werden.

Die Produktion der **Orthopaedic Component Factory in Phnom Penh** entsprach 2014 etwa derjenigen in früheren Jahren. Mit einem Personalbestand von über 40 Einheimischen wurden weiterhin jährlich über 10'000 Sets für Prothesen und Orthesen und gegen 10'000 Gehhilfen gefertigt, die gratis abgegeben werden. Die getroffene Regelung für die Prothesenfüsse hat sich offenbar bewährt: Die Factory produziert sie für die Institutionen des IKRK und liefert sie diesen gratis, während die anderen Organisationen die "Billigfüsse" des privaten Produzenten beziehen. Offenbar wurden wieder Versuche mit der Zierhand mit beweglichem Daumen, die in der Schweiz entworfen wurde, durchgeführt. Dabei aufgetretene Schwierigkeiten sollen mit der Fachhochschule Nordwestschweiz geklärt werden. Weil die Herstellung von verkäuflichen Produkten mit den von mine-ex gespendeten Maschinen, bei denen eine Überkapazität vorhanden ist, mangels Verträgen noch nicht erfolgte, entstanden auch keine Schwierigkeiten mit der privaten Stiftung PWD, über die die Einnahmen fließen sollten.

Über die beiden **Rehabilitationszentren Battambang** und **Kompong Speu** und die **Field trips** gibt es grundsätzlich nichts Neues zu berichten. In Battambang werden etwa doppelt so viele Patienten betreut wie in Kompong Speu. Der Anteil an amputierten Minenopfern ist in Battambang deutlich höher als in Kompong Speu. Centre Manager Samkol sagte mir, dass er 2014 kein einziges neues amputiertes Minenopfer zu betreuen hatte. Beide Zentren und die Feldvisiten sind gut organisiert und leisten offensichtlich sorgfältige Arbeit.

Die Besuche in den nicht vom IKRK und von uns unterstützten Institutionen wie dem Vocational Training Centre Banteay Prieb und dem Emergency Hospital in Battambang hinterliessen wiederum einen ausgezeichneten Eindruck. Mit den Kinderspitälern von Dr. Beat Richner bestand auch in diesem Jahr kein Kontakt.

12. Cambodian School for Prosthetics and Orthotics CSPO des Cambodia Trust:

Wie schon in den Vorjahren hatten wir bei unserem Besuch von der CSPO unter der Leitung von Direktorin Sisary Kheng einen ausgezeichneten Eindruck. Die enge Zusammenarbeit mit dem IKRK und die Anwendung der praktischen Doktrin des IKRK für die Ausbildung bilden einen wichtigen Faktor für die Ausbildung von international anerkanntem Fachpersonal, auf das ja auch die Rehabilitationszentren angewiesen sind. Vier von "unseren" fünf Studierenden hatten vor unserem Besuch ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen, so dass wir nur die Studentin vom Intake 2012, deren Ausbildung von mine-ex finanziert wird, antrafen. Die vier neuen waren noch nicht selektioniert. Von mine-ex werden nur Studierende aus Kambodscha unterstützt. Die Unruhen um die Übernahme der Schule durch den Staat und Eingliederung in die Universität haben sich offenbar etwas gelegt. Auffallend war, aus wie viel verschiedenen Ländern die Studentinnen und Studenten stammten, die wir antrafen.





13. Rotary Club Phnom Penh:

Wie 2013 waren der Empfang und der Lunch beim RC Phnom Penh sehr unkompliziert und freundschaftlich. Wegen eines Vortrags wurden die Möglichkeiten für Gespräche stark eingeschränkt. Der Präsident signalisierte mir aber klar, dass für ein zusätzliches Engagement in einem Projekt (Grant) keine Kapazität mehr vorhanden sei, habe sein Club doch mittlerweile deren 10 erreicht. Gleiches gelte auch für die übrigen Clubs in Kambodscha, deren Anlaufstellen er mir übermitteln wolle. Der Club ist klein und hatte auch eine bescheidene Präsenz.

14. Schlussfolgerungen:

Die von Didier Cooreman und seinem Team nach unseren Vorgaben sorgfältig organisierte Reise ermöglichte uns auch in diesem Jahr, die praktische Umsetzung des orthopädischen Projekts des IKRK in Kambodscha zu beurteilen und einen detaillierten Einblick in Institutionen zu erhalten, die von mine-ex unterstützt werden oder für das Engagement von mine-ex in Kambodscha von Bedeutung sind. Grundsätzlich kann bemerkt werden, dass wir wie schon in den früheren Jahren vom Gesehenen tief beeindruckt sind und festhalten dürfen, dass die von uns zur Verfügung gestellten Mittel sinnvoll verwendet werden. Die geleistete Arbeit hinterliess einen sehr guten Eindruck. Wir mussten bei den Gesprächen im Ministerium und mit den Verantwortlichen des IKRK in Phnom Penh und in Bangkok aber auch feststellen, dass die Hilfe in Kambodscha noch für längere Zeit nötig sein wird, weil das Minenproblem mit seinen zahlreichen Opfern noch lange bestehen wird, und weil der kambodschanische Staat vor allem finanziell offenbar nicht in der Lage ist, das orthopädische Projekt vom IKRK und von den NGOs zu übernehmen. Wünsche für besondere Anschaffungen oder Beiträge wurden während der Reise uns gegenüber nicht geäußert. Während die Tätigkeit in den Rehabilitationszentren und im Rahmen der Field trips unverändert weitergeführt werden soll, prüft das IKRK die Möglichkeit, die Factory in Phnom Penh wegen ihren relativ hohen Kosten anders zu positionieren oder besser zu nutzen. Projekte sollen allenfalls im Herbst 2015 vorliegen, Änderungen sind frühestens 2016 zu erwarten. Somit dürfte eine weitere Informationsreise im Herbst 2015 angezeigt sein.

Die Diskussionen über die Einmischung und möglicherweise Übernahme der CSPO durch den Staat sind abgeflaut. Es bleibt also sinnvoll, dass mine-ex Studierende dieser ausgezeichneten Schule und damit die Ausbildung von Fachleuten weiterhin unterstützt.

Folgerungen:

- Die bisher von der Stiftung mine-ex im Rahmen des orthopädischen Projekts des IKRK für die Minenopfer in Kambodscha aufgewendeten Mittel sind eindeutig eine sinnvolle Investition. Die Verwendung des Geldes ist rationell, wird kontrolliert und kann auch durch uns überprüft werden. Die Versorgung der Patienten ist von hoher Qualität.
- Unsere Unterstützung der Tätigkeit des IKRK in Kambodscha wird noch längere Zeit nötig sein, sei es wegen der immer wieder neuen Opfer oder zur lebenslangen Betreuung der vielen Tausenden Amputierten, die dank Prothesen ein einigermaßen selbständiges, akzeptables Leben führen können.
- Die angestrebte vollständige Übernahme der Versorgung dieser Patienten durch den Staat wird in den nächsten Jahren kaum möglich sein. Der zuständige Minister konnte keinen konkreten Plan vorlegen.
- Mit neuen Opfern ist auch weiterhin zu rechnen, weil das Entminen noch Jahre dauern wird.
- Das Engagement des IKRK in Kambodscha wird noch einige Jahre weitergehen. Es werden aber Umstrukturierungen geprüft, um die Kosten zu senken. Dabei geht es in erster Linie um die Factory in Phnom Penh.





- Nach wie vor wird darüber diskutiert, ob es richtig ist, alle Minenopfer gratis zu versorgen. Eine Patientenkarte könnte eine Lösung sein.
- Der Beitrag von mine-ex an das orthopädische Projekt des IKRK in Kambodscha ist ohne Zweifel sinnvoll, doch ist seine Höhe auf der Basis der Zahl der gratis zu versorgenden Patienten und unter Berücksichtigung von allfälligen Umstrukturierungen regelmässig zu überprüfen und allenfalls zu reduzieren.
- Die Unterstützung von Studierenden der CSPO ist unverändert weiterzuführen.
- Der RC Phnom Penh sieht gegenwärtig keine Möglichkeit für ein gemeinsames Projekt mit uns und beurteilt die Möglichkeiten der übrigen kambodschanischen Rotary Clubs analog.
- Wegen den in Planung begriffenen Umstrukturierungen dürfte eine weitere Informationsreise im Herbst 2015 sinnvoll sein.

Zollikofen 18.01.2015 pe

7/7

Dr. med. Peter Eichenberger, PDG, Präsident mine-ex, Reichenbachstrasse 32, CH-3052 Zollikofen
Tel. +41 31 911 45 60, peter.eichenberger@bluewin.ch



Stiftung
Fondation
Fondazione
Foundation

Rotary
Distrikte 1980, 1990, 2000
Schweiz/Liechtenstein
www.mine-ex.ch